

Stellung? — Das ganze Gebäude wird zusammenbrechen, und auf seinen Trümmern werden einzelne reiche Fabrikanten oder Actiengesellschaften, im Vereine mit oben genannten Heilkünstlern thronen und alle die kleineren, guten und soliden Fabrikanten, Grossisten und Uhrmacher ihren Diensten unterwerfen.

Das ist das Bild, daß sich in der Ferne vor meinen Augen aufrollt, und da ich einer uralten Uhrmacher-Familie entstamme, und selbst z. B. bei einem wirklich trefflichen Uhrmacher meine Lehre genossen, so liegt das Wohl der Uhrmacherkunst mir doppelt am Herzen. Ich bin überzeugt, daß jeder denkende Uhrmacher, Grossist oder Fabrikant nach Vorstehendem mit mir einverstanden sein wird, daß in der Uhrmacherei und in jedem Kunstgewerbe „nach der Schablone zu arbeiten“ ein Umding ist und nicht paßt. Die Einschleppung des amerikanischen Schablonen-Systems wird den Uhrmachern Europa's ebenso schädlich sein, wie der amerikanische Colorado-Käfer den Kartoffeln.

Für Läden und Werkstatt.

Die Stellung, welche in der Fabrik des Herrn A. Eppner in Silberberg i/S. in Anwendung kommt, ist, wie in vorigem Artikel erwähnt, ebenso einfach als praktisch und wird auf folgende Weise hergestellt. In dem Federlern ist ein verhältnißmäßig starker und kurzer Stahlstift, senkrecht eingebohrt. Damit nun derselbe frei im Federhause sich bewegen oder irgend welche Reibung oder Klemmung verursachen kann, ist der Deckel dem entsprechend ausgedreht, und an der Stelle, wo dieser Stift in das Stellrad greift, mit einer Doffnung versehen, welche gestattet, den Eingriff genau beobachten zu können. Das Stellrad hat 3 Zähne und die Form wie die Räder der alten wiener Stuhuhren. Das Rad ist auf der, den Zähnen entgegengesetzten Seite aufgeschnitten und auf das nach unten zu konisch gebrochene Thürmchen aufgesprengt. Selbstverständlich müssen auch hier alle Theile gut gehärtet werden. Zum Schluß erlaube ich mir noch die geehrten Herren Kollegen auf die Leistungsfähigkeit dieser Fabrik darum besonders aufmerksam zu machen, weil von verschiedenen Seiten darauf hingewiesen wurde, der deutschen Uhrenfabrikation unsere volle Aufmerksamkeit und Unterstützung zu Theil werden zu lassen. Weil weiter aber diese Fabrik sehr solide Arbeit zu verhältnißmäßig billigen Preisen liefert. Herr A. Eppner glaube ich, wird sich gern bereit zeigen, den einzelnen Vereinen auf Verlangen Musterstücke zur Ansicht zu übermitteln.

P. Br.

Sprechsaal.

Schon seit einiger Zeit werden auf Verlangen deutscher Großhändler, eine bedeutende Masse silberne Uhren nach Deutschland geliefert, deren Reife, Knöpfe und Ringe einfach vergoldet sind und so für gallonirte Uhren zum Verkauf kommen. Natürlicherweise verlieren die betreffenden Uhren nach 4—6 Wochen die Vergoldung vollständig und der Käufer findet sich betrogen.

Besagte Art galonné Uhren herzustellen, wurde in einer norddeutschen Großstadt angefangen und, weil etwas zu umständlich, nachdem die Uhren ganz fertig geliefert, solche der Einfachheit wegen von schweizerischen sage hiesigen Fabrikanten nun so verlangt werden.

Es ist nicht allein im Interesse unserer Industrie, sondern vielmehr in demjenigen des gesammten deutschen Uhrenhandels, daß das Publikum durch Ihr Organ aufgeklärt werde und bei allfälligen Käufen vor diesem Betrug sich zu hüten weiß.

Die wirkliche galonné Uhr ist von den vergoldeten silbernen leicht zu unterscheiden, da man an den Reifen sowohl als am Knopf die Stellen mehr oder weniger erkennt, wo das wirkliche galonné gelötet ist.

Als Beweis, wie schwunghaft dieser Betrug betrieben wird, mag Ihnen dienen, daß die Bestellungen darauf selten unter 10 u. 20 Groß betragen, wovon ich mich beim Fabrikanten schon oftmals überzeugen konnte, und welcher mit mir einverstanden ist, daß diesem Schwindel durch die Doffentlichkeit Einhalt gethan wird.

Sollte Ihnen mit fernerer Auskunft in einer oder andern Art dienen können, so bin gerne zu Diensten. J. B. Müller.

Ist eine längere Garantie einer kürzeren vorzuziehen?

In Nr. 27 des Journals führt Herr College Albert Johann u. A. an, daß er sowohl für Reparaturen als neue Uhren 2 Jahre Garantie leiste, da bei gutem Gehäuse-schluß eine gut reparirte Uhr auch so lange gut gehen müsse.

Ich stimme in letzterem Herrn Ab. Johann vollständig bei, mit dem Zusatz: wenn selbige auch gut behandelt wird; mit einer 2jährigen Garantie kann ich mich jedoch nicht einverstanden erklären, da ich hierin weder für das Publikum noch für den Uhrmacher einen Vortheil finden kann.

Wenn z. B. Herr Ab. Johann für seine Arbeiten gar nicht oder nur kurze Zeit garantiren würde, würden dann seine Uhren auch nur einen Tag eher den Dienst versagen? Gewiß nicht, im Gegentheil, jeder, der nicht auf die lange Garantie pochen kann, wird seine Uhr mehr schonen und dadurch wird sie auch länger ihren Dienst thun, somit hat bei einer gut reparirten Uhr eine lange Garantie gar keinen Werth.

Natürlich, wenn wir nur dann gut arbeiten wollten, wenn wir lange garantiren müssen, dann wäre eine lange Garantie unbedingt nothwendig, allein dies verträgt sich nicht mit den Grundsätzen eines anständigen und pünktlichen Geschäftsmannes. Ist aber eine Uhr schlecht construirt und reparirt, so wird sie den Besitzer trotz der schonendsten Behandlung nicht befriedigen, er wird sie mehr beim Uhrmacher als im Gebrauch haben, und die längste Garantie hat für ihn keinen Werth; deshalb kann ich auch die Ansicht des Osnabrücker Vereins, daß man durch kurze resp. keine Garantie den Puschern Vorschub leiste, nicht theilen, denn das Werk muß den Meister loben.

Wären übrigens alle Uhren gleich gut construirt und würden gleich gut behandelt, dann könnte es einem pünktlichen Arbeiter einerlei sein, ob er zwei oder bloß ein halbes Jahr garantiren müßte, da aber manche Uhr, selbst bei gutem Schluß, schon innerhalb des ersten Jahres voll Schmutz ist, aus Gründen, wie sie schon in Nr. 24 und 26 des Journals aufgeführt wurden, da eine solche Reinigung auch innerhalb der Garantiezeit nicht unentgeltlich ausgeführt werden kann, was oft zu Unannehmlichkeiten führt — also auch hier eine zu lange Garantie mehr Nachtheil als Vortheil bringt, sowohl für Publikum als Uhrmacher, so bin ich der Ansicht, daß eine kurze Garantie einer langen vorzuziehen ist, denn nur denjenigen kann erstere unangenehm berühren, der seine Uhr nicht schon, der dem Uhrmacher nur Unannehmlichkeiten bereitet.

In unserem Verein, welcher nun über 1 Jahr besteht, wird für neue Uhren 1 Jahr, für Reparaturen ein halbes Jahr garantirt, und es sind mir hiewegen noch keinerlei Unannehmlichkeiten vorgekommen. Fehler, die auch bei pünktlichster Arbeit übersehen werden können, zeigen sich in der Regel schon in der ersten Zeit, es wird aber auch kein solider Geschäftsmann anstehen, solchen nach Verfluß der eigentl. Garantiezeit unentgeltlich abzuhefeln.

G. Wagner, Forchtenberg.

Zur Garantiefrage.

Da eben die Garantiefrage auf die Tagesordnung gestellt wurde, dürfte es keine uninteressante Abhandlung geben, diese Frage auch von juridischem Standpunkte zu ventiliren. Von einem gesch. Kollegen erhalten wir die Frage: „Ist der Besitzer einer Uhr berechtigt, dieselbe einem zweiten Uhrmacher in Reparatur zu geben und von Ersterem die Kosten zu verlangen?“

Unserer unmaßgeblichen Ansicht nach, ist der Uhrmacher durch die geleistete „Garantie“ nur verpflichtet, die Uhr in Stand zu erhalten, aber niemals kann er dazu verhalten werden, dieselbe durch einen anderen Uhrmacher auf seine eigenen Kosten machen zu lassen, um wie viel weniger, wenn es ohne seine Einwilligung geschieht.

Herausgeber Emil Schneider, Uhrmacher, Naumburg a/S. — Druck von Rauchbach & Co. Naumburg a/S. — Verantwortlich Emil Schneider. Commissions-Verlag von Albin Schirmer, Buchhandlung in Naumburg a/S. — Hauptagenturen: Für die Schweiz: Egger-Donegger & Cie. in Zürich. — Für Oesterreich: E. Dabertow's Buchhandlung Wien VI., Kaiserstraße 37. — Für Amerika: Wm. M. H. M. Baltimore Mo. 316 W. Pratt St. — O. W. F. Bürger, St. Louis Mo., Corner 5th and Olive St. — Für England: American Glock Depot Hermann Bush, 14 Mytongate, Hall (England.) — Für die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Hermann Bush in care of „Jewellers Circular“ 42 Nassau Street in New-York.

(Hierzu Beilage.)